Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 28 (1861)

Artikel: Beilage II : Kurzer Generalbericht

Autor: Fries

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744448

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mannen ich der in des Beilage II.

reile d'a se come la complete considération de la constantique de la c

Kurzer Generalbericht

aus ben

sämmtlichen Berichten der Vorsteherschaften der Schulkapitel über das Jahr 1860.

Obgleich bas neue Reglement über bie Schulfapitel und bie Schulfnnobe auch im Jahr 1860 noch nicht hatte in Rraft treten konnen, ja fogar erft in ben Berfammlungen diefes Jahres ein Sauptgegenstand ihrer Berathungen gewesen ift, befolge ich boch bas bort ffizzirte Schema fur die Bericht= erstattung auch bei ber Abfaffung Diefes Generalberichtes um fo eber, ba ich bas Gleiche fogar ichon in bem Bericht über bas noch frühere Jahr gethan habe. Ebenfo hat fich bereits einiger Dagen bestätigt, mas bort auch als Hoffnung ausgesprochen worden ift; daß fich nämlich in Folge ber häufigen Unregung in Dieser Richtung überhaupt, gang besonders aber in Folge der größern Gelbstbeschränkung der Ronferenzen der Rapitelepräffbenten in ihren Borfcblagen zur Empfehlung bestimmter Berhandlungs= gegenstände, die gange Thatigkeit ber Rapitel allmälig wirklich etwas ein= beitlicher gestaltet hat, und ift es baber auch nur besto mehr am Plate, ben Grundfagen, welche ich bas borige Mal betreffend bie Redaktion diefes Generalberichtes auseinander gefest und zum Theil ichon befolgt habe, und welche eben diefe einheitlichere Geftaltung ber Thatigkeit gur Borausfetung baben, bieß Mal eher noch eine ausgebehntere Unwendung ju geben.

1. Bahl, Daner, Besuch und Gang ber Kapitelsbersammlungen.

1. Die Bahl ber Rapitelsversammlungen.

Schon die Gesammtzahl ber Kapitelsversammlungen im engern Sinne ist dieses Jahr etwas größer gewesen als gewöhnlich, da die verschiedenen amtlichen Gutachten, welche dieses Jahr abzugeben waren, an den meisten Orten in den ordentlichen Versammlungen nicht hätten vollendet werden können. Einen noch bedeutenderen Zuwachs aber hat die Zahl erhalten, wenn wir zugleich an die Sektionskonferenzen denken, von denen wir weiter unten noch besonders sehen werden, wie sehr sie sich einer allgemeinen Theilnahme erfreuen und von denen weit aus die meisten noch neben und nur wenige an die Stelle der vollzähligen Kapitelsversammlungen getreten sind.

Zur	vollständigen	Uebersicht	diene	folgende	fleine	Tabelle:		
Ranitelanersammlungen Geftignafonferenzen								

		untiterant	tlamminudeu)	Settions	stonferenzen.
		ordentliche	außerdentliche	Bahl der Seftionen	Gesammtzahl der Konferenzen
In	Zürich	3	3	5	Ś
"	Affoltern	4	1 1196 8	.15.	-
"	Horgen Meilen	4	otio bli $rac{3}{2}$ dotio.	\mathbb{R} and $\frac{2}{2}$ which	\mathbb{R}^4 new 4 innigh
11	Hinweil	4	0141116	4	24
11	Uster	3	1	3	14
"	Pfäffikon	4	2	3	?
10		2	2111	6	25
11	Undelfinger	1 4	5.000 11: 4 12 (11	and this co	- 09/1 <u>- 1</u> 1/2 - 1/60 -
,,	Bülad	2	3	3	galulana 6 r. Banan.
	Regensberg	4	3 100 B	ध्य विद्यास्थित	ช ^ร าชี _เ .ศ. <u>กร</u> าร การ การ
All	o im Ganze	en 38	24	i garageanian in Jani og sog ik	75.
710	tar di	$m^{\lambda} = 1$	62. milan an		en. : babe best

2. Die Dauer der Kapitelsversammlungen.

Auch die Dauer der Kapitelsversammlungen hat in der Regel bedeustende Bergrößerung erhalten; nur einige außerordentliche Versammlungen dauerten blos wenig lange Zeit; da sie nur um einiger laufenden Geschäfte willen (Wahlen oder einfache Gutachten) zusammengerusen worden waren; andere aber und gerade auch außerordentliche, zur Berathung umfassenderer Gutachten, erstreckten sich über 6, 7 und noch mehr Stunden und endigten bisweilen erst am späten Abend, obgleich man doch ebenfalls schon Vormittags sich versammelt und nicht allzu lang pausirt hatte.

Wenn aber vor einem Jahr hervorgehoben wurde, daß die früher oft gerügte Defertion vor dem offiziellen Schluß der Versammlung besonders auch in Volge Einführung eines zweiten Namensaufruses am Schlusse der Sitzungen in neuerer Zeit wenig mehr vorkomme, so bemerkt der Bericht von Uster für sein Kapitel, daß bei ihm auch dieß Mittel, die Mitglieder zurückzuhalten, nicht nöthig sei, da die Mitglieder sonst auszuharren gewohnt seien; und wenn der Bericht von Andelsingen bedauert, daß gerade bei den Gesängen ganz am Ansang und ganz am Schluß der Verssammlung am wenigsten Alle anwesend seien, so fügt er selbst hinzu, daß diese theilweise Abwesenheit meistens durch große Entsernung oder schlechtes Wetter genügend entschuldigt gewesen sei.

3. Der Besuch ber Rapitelsversammlungen.

Auch über die Regelmäßigkeit der Theilnahme der Einzelnen mag vor allem folgende Tabelle über die Absenzen Aufschluß geben:

and .	the manner	21 1	sfenzen.	Santa veit	Baaren bera
nine -in		entschuldigte.	unentschuldigte	Total	Mitgliedergahl
Rapitel	3ürich	24	11	35	93
# # # # # # # # # # # # # # # # # # #	Affoltern	11	10	21	30
*10 11	Horgen	41	28	69	49
" "	Meilen	34	11	45	40
2.1.30 m, 100	Sinweil .	23	6	29	62
	Ufter	21	4	25	47
	Pfäffiton	12	7	19	51
"	Winterthur	44	30	74	75
"	Andelfingen	30	4	34	52
"	Bülad	15	6	21	48
ı,	Regensberg	13	12	25	43
	te pullar	268	129	397	590.

Aus diefer Tabelle ergiebt fich allerdings, daß die Bahl ber dieffahrigen Absenzen Diejenige bes vorigen Sahres bedeutend überfteigt, aber es ift babei nicht zu überseben, daß dieß Jahr auch ftatt 45 Bersammlungen beren 62 (ohne bie 75 Sektionekonferengen) gehalten worden find, und baff bie außerordentlichen Versammlungen nur an wenigen Orten als nicht obligatorisch betrachtet werden. Auch wird in dem Berichte eines Rapitels ausdrücklich hervorgehoben, es feien dieß Jahr die Absenzen besonders barum etwas zahlreicher geworben, weil eine Versammlung in ben Ferien habe abgehalten werden muffen und andere zeigen in den beigelegten Ab= fengenverzeichniffen, daß bei ihnen jedesmal auch noch die Lehrer mitgezählt worden find, welche burch ihr Bifariat nun von dem Befuche ber Rapitel bispenfirt find. Um unerfreulichsten ift bie Bemerkung bes Rapitels Mei= Ien, bag bei ihm fast die meiften unentschuldigten Absengen ben jungften Randidaten zur Laft fallen, mahrend man boch meinen follte, daß gerade diese sowohl das Mütliche als das Angenehme des Verbandes mit ben übrigen Berufsgenoffen am allermeiften follten zu ichägen wiffen.

4. Der Gang ber Rapitelsberfammlungen.

Da fast in allen Kapiteln der größte Theil der Zeit der Behandlung der amtlichen Gutachten gewidmet war, so kann der Gang der Versamm= lungen dieses Jahr nicht ganz als der Gewöhnliche bezeichnet werden; er war es in den einen Versammlungen, in sandern dagegen wurde alle Zeit der Behandlung der Hauptgeschäfte gewidmet, und man erlaubte sich höchstens

einen Anfangs ober Schlußgesang als Element bes gewöhnlichen Ganges in diesen außergewöhnlichen hinüberzuziehen. Horgen hebt aber auch die ziemlich allgemeine Betheiligung an den Diskussionen, sowie den Geist der Liebe und gegenseitigen Achtung hervor, der die Sprecher beseelte und der wohl hauptsächlich Manchen vermocht hat, das Schweigen zu brechen, das er sonst bevbachtete. Hinweil dagegen schildert die Mannigsaltigkeit, wie bei ihnen die Berathungsgegenstände in formeller Hinsicht eingeleitet wersten, indem bald Referenten bezeichnet wurden, welche der Diskussion bestimmte Anhaltspunkte gaben, bald aber auch einer besondern Kommission ihre Anträge vorlegte, oder die Sektionen eine Borberathung hatten, oder endlich auch sofort und ohne weitere Borbereitung in die Diskussion eins getreten wurde — um Verrostung in reglementarische Einförmigkeit zu versmeiden, und die Kapitularen je nach dem Zweck des Traktandums zu geeigneter Betheiligung zu veranlassen.

II. Die Thätigkeit der Kapitel.

Bur vorläufigen Uebersicht über die folgende Darstellung ber Thätigkeit ber Kapitel biene vorerst wieder nachstehende Tabelle:

	Lehrübungen.	Auffage.	Bortrage.	Besprechungen.	Gutachten.
Zürich	2	2	1	2	3
Alffoltern	4	4	1	2	3
Horgen	1	1	1	5	3
Meilen	1	1	3	3	3
Hinweil	2	1	_	5	3
Ufter	2	1	-	4	3
Pfäffiton	2	1	1	1	3
Winterthur	1	1	_	2	3
Undelfingen	4	1	2	4	3
Bülach	3	_	3	4	3
Regensberg	3	3		2	3
	25	16	12	34	33.
3m Jahr 185	9 34	23	9	39	8.

1. Braftische Lehrübungen.

Für die praktischen Lehrübungen hatte dieß Jahr der Erziehungsrath auf Untrag der Konferenz der Kapitelspräsidenten in erster Linie blos 2 Themata vorgeschlagen, in der Hossnung, daß es durch diese Beschränkung der Vorschläge noch am ehesten gelingen möchte, die dießfällige Thätigkeit der Kapitel gerade solchen Punkten zuzulenken, welche nach allgemeiner Beobachtung einer berartigen Beschäftigung am meisten zu bedürfen scheinen,

benn wenn die Vorschläge der Erziehungsdirektion nicht einmal diese Besteutung haben sollten, wenn in dem Vorschlage nicht auch eine Art Emspfehlung und für die Kapitel eine gewisse Verpflichtung liegt, und wenn sogar der ausdrücklich gemachte Zusat, daß die Behandlung dieser Themataganz besonders empsohlen werde, darin auch nichts ändert, so könnte sich sowol die Erziehungsdirektion als die Konserenz der Kapitelspräsidenten ein ander Mal die Mühe füglich ganz ersparen.

In dieser Hinsicht habe ich nämlich in dieser Zusammenfassung aller Kapitelsberichte zu berichten, daß von den 2 Themata, welche so besonders empsohlen und nachher von den Präsidenten der Kapitel selbst ausgewählt worden sind, nur das eine von allen Kapiteln behandelt worden ist, das andere aber nur von drei einzigen.

Don allen Kapiteln wurde die Lektion im Schulturnen gehal= ten, nur daß sie die einen statt mit den Elementarschülern, mit Real= schülern oder Sekundarschülern hielten und noch andere sie mehr als eine Weiterbildung des in Zürich besuchten Turnkurses, oder als eine Instruk= tion für die Lehrer selbst und mit den Lehrern betrachteten. An einigen Orten wurden auch zwei und drei solcher Lehrübungen gehalten (Affoltern 3, Andelssingen 2, Regensberg 2).

Die meisten Berichte zeigen indessen schon barin, daß sie weber die speziellen Uebungen, welche durchgenommen worden sind, noch die indivivuelle Art der Leitung derselben hervorheben, wie sehr sich dieser ganze Lehrgegenstand noch in dem allerersten Stadium seiner Einbürgerung in unsere Volksschule besindet. Die Kaoitel sind dießmal begreislicher Weise noch sast ausschließlich mit der Sache in ihrer Allgemeinheit beschäftigt gewesen, und die einzelne Lettion ist auch wirklich nicht im Stande, zugleich auch einige Einsicht in die weitere Gliederung dieses Unterrichtes zu eröffnen, und es können daher auch die Berichte ihrerseits sast nothwedig nur erzähelen, daß überhaupt mit der und der Klasse geturnt worden sei und dann, was man bei diesem Anlaß über das in der einzelnen Lehrübung vorgesführte Turnen im Allgemeinen gesagt habe.

Aber auch diese allgemein gehaltenen Berichterstattungen sind besonders in der hinsicht von großer Bedeutung, daß sie fast durchweg die freudigste Aufnahme dieser Uebungen konstatiren. Fast überall hatte die größte Zahl der Kapitularen vorher nie Gelegenheit gehabt, mit diesem neuern Spieß= Niggeler'schen Schulturnen befannt zu werden und wurden daher bei diesen Lestionen namentlich durch die Gemeinsamkeit aller Bewegungen und durch die Leichtigkeit, wie auch eine größere Schülerschaar gleichzeitig und in bester übersichtlicher Ordnung beschäftigt wird, in so hohem Grade überrascht, daß die für so schwer gehaltene Aufgabe nun auf einmal sogar als eine der leichtesten Schulaufgaben angesehen wurde und an die Stelle der vor-

angegangenen Bebenken nun fast überall ein zweifelfreies Bertrauen in ben guten Fortgang getreten ist.

Burich fagt in Diefer Sinficht : Freiturnen : Diefes Wort, fonft taum gehört, hat auf einmal Mengftlichkeit und Freude in ber guricherischen Schulwelt erregt. Mengftlichkeit bei bielen Lehrern, Die nicht mußten, ob ihre im Schuldienft alt gewordenen Glieder auch noch zum Vormachen folder Uebungen taugen merden, und Freude bei ber Rinderwelt, bei ber bloß ungefähren Anzeige beffen, das da fommen follte. Als aber in Unterftraß im geräumigen Saal zum weißen Rreuz die Sefundarschüler und Die Ifte Rlaffe ber Elementarschüler im Taktidritt aufmarschirten, als aufs Rommando die Schaar fich ordnete, leicht und bestimmt die Glieder fich bewegten, die Reihen fich zum Reihenforper bildeten und wieder zu einer Reihe fich ablösten, als in schöner Ordnung und mobithuender Abwechslung ein mannigfattiges Leben bor ben Hugen Der Rapitularen fich entwickelte, ba begriffen fie, was Freiturnen fei. Ja, ja, es geht, bachte Mancher, ber erft jest eine Unschauung von ber Sache erhielt. Es geht und ift ichon, wenn es nur auch in meiner Schule ichon fo mare! Auch in Meilen, mo Die Lehrübung mit den Lehrern felbft gemacht murde, damit der Cuflus ber durchzumachenden Uebungen möglichst erweitert werden fonne, hatte man beutlich gesehen, daß das neue Fach von den Lehrern nicht als eine neue Burde, fondern als nothwendiges Glied einer allseitigen und harmo= nifden Ausbildung angesehen werde; auch wurde hier die Bestimmung besonders willtommen geheißen, bag die Dadochen auf gleiche Weise wie bie Anaben ben Uebungen beiwohnen follten. Dagegen geht ber Bericht gewiß zu weit, wenn er im Unterschiede bon ben andern Berichten, welche Die Schwierigkeiten eher verschwinden feben, im Gegentheil Die Meinung ausspricht, daß diefer Unterricht mehr Renntniffe erfordere als man glaube, benn wenn es auch gang richtig ift, baß "er fich auf eine veredelte Leib= lichfeit richten" und daß "Die Ginwirkung bes Turnlehrers nicht gegen pinchologische und äfthetische Wahrheiten verstoßen" foll, so folgt daraus noch gar nicht, daß er eine genauere Renntnig bes menschlichen Rorpers voraussetzt und noch weniger, "daß der Lehrer auch in diefer Richtung einen andern Unterricht bedurfe, als er ihn im Seminar zu empfangen gewohnt ift." Denn, wenn ein Bogling bes Seminars feine 4 Jahresfurfe absolvirt und bei aller miffenschaftlichen Unregung, die er ba empfangen hat, 4 Jahre lang unter Grn. Riggeler geturnt hat, und er auch bann noch nicht vollständig befähigt ift, diesen Unterricht zweckmäßig zu ertheilen, fo murbe ihn gewiß auch ein "anderer" Unterricht nicht dazu befähigen fonnen und durfte er füglich auch das Unterricht-Ertheilen in andern Fachern ganglich unterlaffen. Auch in Pfaffiton, fagt ber Bericht, wird bem Turnen jest große Aufmerksamfeit zugewendet und auch die alten

und beguemen Lebrer beißen nun getroft in ben ihnen anfänglich etwas fauer porkommen wollenden Apfel." Alehnlich ging es im Kapitel Win= terthur. Sier wurden zwar auch manche Bedenken und Befürchtungen geaußert. Man befürchtete ftorende Ginfluffe auf Die Disziplin befonters in ungetheilten Schulen, Benachtheiligung ber anbern Unterrichtsfächer, allzu ftarte Inanspruchnahme ber Lehrer, Mangel an Befähigung ber Lehrer zur Ertheilung bes Unterrichtes, Blofftellung berfelben, befonders in vor= gerückterem Alter u. f. f. Allein bie meiften biefer Bebenten fanden auch ibre grundliche Widerlegung und gerade die Lektion felbft hatte viel bagu beigetragen, um eine richtige Ginsicht in bas Biel zu verschaffen, bas er= reicht werden fann, und auch die unverkennbaren Bortheile fo berborgu= heben, bag man nun bon diefer Sache mit viel Befriedigung als bon einem unzweifelhaft borguglichen Mittel zur Forderung ber geiftigen und forperlichen Bilbung fprach. Um langfamften icheint fich bas neue Fach ben Beifall bes Rapitels Bulach zu erwerben; boch habe fich auch bier feit bem im Sommer und Berbst des Jahres abgehaltenen Turnfurse in Burich und der veranstalteten Lehrubung die Stimmung ber Lehrer mefent= lich zu Gunften desfelben geandert, und in Regensberg, wo übrigens alle Lehrer vom Aeltesten bis zum Jungften mit größter Aufmerksamkeit und Ausdauer in 2 llebungen felbft mitturnten, wird nicht ohne Grund bereits auch vor Selbsttäuschung nach unten und oben gewarnt, benn mit ber forcirten Beschreibung bes Turnfurses sei noch nicht gesagt, wie weit ber Turnftoff Eigenthum ber Lehrerschaft geworben fei. In Diefer Sinsicht ift übrigens bas Gefühl boch febr allgemein, bag man eben noch im Unfang begriffen ift, und fo febr es auffallen fann. Aber auch gang natürlich ift, bag noch gar teine Erörterungen über ben fpeziellen Betrieb Diefer llebungen porgekommen zu sein scheinen. So ift auch als ebenso allgemeine Erschei= nung zu bemerken, daß fich die Rapitel fast überall vorgenommen haben, auf Diesen Wegenstand in den nächsten Jahren noch oft zurudzukommen und es besonders auch als eine Aufgabe der Seftionstonferengen betrachten, in regelmäßiger Uebung nach und nach ben vollständigen Turnfurs zu repro= duziren.

Alls zweite Lehrübung empfahl der Erziehungsrath auf Antrag der Konferenz der Kapitelspräfidenten:

Einleitung in die Messung, Berechnung und Zeichnung ber einfachen Körper, mit dem speziellen Bunsche, daß dabei die Ka=pitularen selbst die Rolle der Schüler übernehmen möchten, indem der Gegenstand der Uebung theilweise neu sei und es sich daher nicht bloß um die Darlegung der Methode für ein weiteres Gebiet handeln könne, sondern auch die sachliche Bewältigung des Gegenstandes dem Einen oder Andern erhebliche Schwierigkeiten bereiten könnte. Allein nur 3 Kapitel: Hinweil,

Ufter und Pfäffiton haben diefer Ginladung entsprochen. Sinweil fand indef, das eigentliche Biel bes besonders beigefügten Bunfches fonnte jest noch beffer erreicht merben, wenn bie nabere Bearbeitung bes Stoffes für fid, ftatt in ben Rapitelsverfammlungen, Die bod zu wenig Beit bagu bieten konnten, in ben Rreistonferengen borgenommen murden und ließ baber die Aufgabe boch mit Erganzungsichulern und in einer Art behan= beln, wie fie unmittelbar auf Diefer Stufe am ersprieflichsten fein burfte. Im Uebrigen behandelte ber Lektionsgeber biefes Rapitels zuerft die Begriffe: Flächenwinkel, forperliche Ede, und prismatifder und pyramidaler Rorper; bann wurden diefe Rorper aus ihren Negen bargeftellt und barauf folgte noch die Erflärung der Korpermaße und Ausmeffung einer rechtwinkligen Saule. Alehnlich entwickelte ber Lektionsgeber von Ufter zuerft die Bildung bes prismatischen Raums und zeigte, wie bas Ret zur Begranzung bes= felben gebildet merde, bann aber folgte Die Zeichnung bes Würfels und bes Prisma in isometrischer Darftellung und nach ber Berechnung ber Ober= flache und bes Inhalts noch die Bestimmung ber Rugelgröße burch ihr Berhältniß zum Chlinder und Regel. Der Lektionsgeber von Pfaffiton endlich feste die Ausmeffung und Berechnung gradliniger Figuren (foll wol heißen ber Flächen) poraus und bespricht nur die regelmäßigen und unregelmäßigen Körper, Die Gaulen, Spigfaulen und Phramiden. Mit Rücksicht auf die Methode erwähnt ber Bericht von Ufter nur, daß die Lektion febr gehaltvoll gemesen und allgemein gebilligt worden sei; berjenige von Pfäffikon bagegen bebt bervor, baf fich jedesmal erft die Unschauung eines Beispiels, bann bie Ableitung ber Regel und endlich eine praftische Aufgabe und beren Lojung gefolgt fei, und bag fich die Lektion besonders burch Rube, Klarbeit und Brägifion ausgezeichnet habe, und berjenige bon Sin weil, bag ber Leftionsgeber befonders auch durch zierliche und eraft aus Rarton gearbeitete Apparate bem Borftellungsbermogen ber Schuler zu Gulfe gekommen fei und die geometrischen Gebilbe gleichsam bor ihren Augen habe entstehen laffen. In ben Diskuffionen aber, Die fich an Diefe Lehrübungen anschloffen, scheinen bie Unfichten noch ziemlich meit barüber auseinander gegangen zu fein, ob man wirklich in der Erganzungsschule fo weit geben konne ober nicht; boch fehlte es an einer genauern Bezeich= nung der Differeng, Da die Sache in der Bwifchenzeit ihren Entscheid im Lehrplan gefunden habeim dors & bunglodt mid. no hungig ni

Für weitere Lehrübungen batte die Erziehungsdirektion noch bezeichnet :

3) Vollständiger Lehrgang im Rechnen mit allen 3 Elementarflassen und Einhaltung der im Lehrplan dafür bestimmten Zeit.

4) Entwicklung der ersten geographischen Begriffe. (1ste Realklasse.)

- 5) Unleitung zur Rechnungeftellung (Erganzungeschule.)
- 6) Vorführung der hauptsächlichsten chemischen Elemente.

und die Berichte zeigen , bagt : wenief augulle fiede woll : unlight und bingente

3) von Affoltern, Andelfingen und Regensberg, 4) von Zürich, Andelfingen und Bülach, 5) von Horgen und Bülach und 6) von keinem Kapitel behandelt worden ist.

Der Lehrgang im Rechnen mit allen 3 Elementarklassen (3) scheint an allen 3 Orten (Affoltern, Andelfingen, Regensberg) sehr gut gelungen zu sein; indessen heben die Berichte auch hervor, daß im Grunde hier nicht viel Neues habe vorkommen können, da die wichtigsten Hülfsmittel längst allgemein, und die Methode so speziell entwickelt sei, daß es sich nur noch um richtige Reproduktion handeln könne.

Die Entwicklung ber erften geographischen Begriffe mit ber 1sten Realflaffe (Rr. 4) mar bagegen ein neueres noch weniger behandeltes Thema. Entschieden gelungen fcheint aber Diefe Leftion nur in Burich gu fein. In Und elfingen behandelte ber Lektionsgeber allerdings die f. g. erften geographischen Begriffe: Sügel, Berg, Sorizont 2c., aber gerade die Leftion felbst erweckte nur ben Zweifel, ob die Bestimmung dieser Begriffe n ber That eine Entwicklung ber erften geographischen Begriffe fein konne, bie Schüler wenigstens feien ziemlich falt und theilnahmelos geblieben. Bulad aber fnupfte ber Lektionsgeber zwar immer an Beispiele ber nachften Umgebung an, aber gelangte bann ebenfalls fofort gur Feststellung jener Begriffe, zur Bestimmung ber allgemeinen an ber Stelle bestimmten Un= fchauung. In Burich bagegen stellte Die Leftion, nach bem Worte bes Berichtes, Die gelungene Ausführung eines Gebantens bar, ber ichon lang, ebe er nur durch den neuen Lehrplan obligatorische Gultigkeit erlangte, ein Lieblingsgedanke vieler Lehrer und besonders auch des Lektionsgebers ge= wefen war, a brochenden ad Folk germanieres in och auf, nochbeit och g

Der Gedanke nämlich, daß der geographische Unterricht zu seiner ersten Grundlage gar nicht allgemeine Begriffe, sondern eine genaue Kenntniß der heimatlichen Gemeinde und die Vorweisung und Erklärung der ganzen im Gesichtskreise der Schüler liegenden Gegend haben müsse. Das Einzelne besprach der Lektionsgeber, wie es der Stoff erwarten ließ, anregend und anschaulich, zuerst immer das Materielle der Ortskenntniß und erst dann auch das Formale, die Entwicklung der geographischen Begriffe erzweckend.

Die Anleitung zur Rechnungsstellung endlich ging an beiden Orten bedeutend über das hinaus, was die Konferenz der Kapitelsprässdenten eigentlich damit gemeint hatte. Während sie nämlich zwischen Rechnungs= stellung und Buchsührung unterschied und unter der ersten nur die Ausstellung von Rechnungen über gelieferte Arbeit oder Waaren verstand, ließ fcon ber Leftionsgeber bon Sorgen, indem er an icon behandeltes an= fnupfte, und bamit anfing, Die fdriftliche Lofung einiger hauslichen Aufgaben über Unfertigung von Binerodeln zu prufen und babei repetitorifche Fragen zu ftellen, bor den Alugen feiner Erganzungeschüler unter ben nöthigen Mittheilungen ein Inventarium, Schuldbuch und Sausbuch entfteben und fcblog mit ber Aufgabe, drei folde Bucher bei Saufe angu-Derjenige von Bulach aber machte feine Schuler vollends mit den verschiedenen Guterednungen befannt, lehrte Die Fundamente tennen, auf welde jede Rechnung fich ftust, und führte fie bann in Das Befen einer Schulguterechnung ein, wobei er die Raffen und Binsbucher nebft ber Rechnung bes beimatlichen Schulgutes als Gulfsmittel gebrauchte. Sorgen fand man indeg noch allgemein, bas Unterrichtsfach, in folder Weise behandelt, fei gang zweckmäßig und zu allgemeiner Ginführung in bie 3. Schulftufe geeignet. In Bulach aber berrichte, fo trefflich auch Die Leftion ertheilt wurde, doch die Unficht fehr bor, dag Diefer Gegenstand nicht der Erganzungsschule, sondern einem reifern Alter angebore, und es wurde aud, fagt ber Bericht in Folge des gleichen Migverständniffes, bas der Lehrübung felbst zu Grunde lag, "nicht ohne Grund eine etwelche Bermunderung ausgesprochen bag. Die Kapitelspräsidenten=Ronfereng eine berartige Aufgabe gestellt habe. "on on der ogen und beseine vom toda ont ge

aft areamand ille E. f. 2. Aufäte.

Da auch in diesem Jahr das neue Reglement über die Schulkapitel noch nicht in Kraft getreten war, unterdessen aber doch bereits bekannt war, daß die Aufsatpflichtigkeit der ersten 10 Schuljahre in demselben nicht mehr vorkommen wird, so gab es auch in diesem Jahre noch keine schriftzliche Arbeiten, welche in der bestimmten Absicht geschrieben wurden, daß sie, ähnlich wie die mündlichen Vorträge, die Grundlage einer Kapitelss verhandlung bilden sollen, aber ebenso gab es auch in den meisten Kapiteln keine Aufstäge alten Styls mehr, so daß dann mehrere, wie so ost gewünscht worden und jetzt wirklich an mehreren Orten projektirt war, das gleiche Thema behandelt hätten und schon der Bericht der einzelnen Kapitel eine Art Zusammenstellung und Vergleichung hätte bringen können.

Bon ben porgefchlagenen Thematen murben behandelt:

- Mr. 1. Behandlung der "Bürgschaft" von Schiller, nach Inhalt und Form: Nach den Berichten nirgends.
- Mr. 2. Bufammenstellung ober fauf den obern Schulstufen auf gur Anwendung kommenden Rechnungsvortheile; in

- Mr. 3. Welches sind die Borzügerund Mängel der Konzentras tion der Schuljugend einer großen Gemein de in einem einzigen Schulhause? Nach den Berichten nirgends
- Mr. 4. Wie weit geht das Recht des Staates gegen solche Erziehungseinflüsse, welche von der Schulbehörde als nachtheilig erachtet werden? Nach den Berichten nirgends.
- Mr. 5. Welches sind die Gründe der gegenwärtigen Tendenz zur Sektirerei? In hinweil, Uster und Bulach.
- Mr. 6. Der Sprachunterricht in der Ergänzungsschule. In himmeil, Uster und Bülach. in belle and der Ergänzungsschule.
- Rr. 7. Darftellung der Entstehung der neuen schweizerischen Bundesverfassung. In Uster und Bulach.
- Mr. 8. Stizze aus der Sekundarschulzeit (Schönbeschreibung).

Nähere Behandlung aber, d. h. in der Regel schriftliche Re-

- 1. Wie kann sich die Volksschule aller der Einwürse erwehren, denen sie bisdahin ausgesetzt war ? (Zürich.)
 - 2. Der Unschauungeunterricht in ber Glementarschule (Burich).
 - 3. Der Ginfluß des häufigen Lehrerwechsels (Affoltern).
 - 4. Die Geschlechtertrennung (Alffoltern).
 - 5. Die Rechte und Pflichten des Lehrers (Affoltern).
 - 6. Wie viel und wie wenig ift das Streben nach Originalität werth? (Affoltern.)
- 7. Ueber das neue Tabellenwerk (Horgen). and in der Berlingen
 - 8. Ist die Eintheilung der Geschichte in 3 Hauptperioden philosophisch begründet oder nicht? (Meilen.)
 - 9. Rezenston über alle Aufsätze über das vorjährige Thema: Die rechten Belohnungen und Strafen (Hinweil).
 - 10. Die Turn= und Waffenübungen (Pfäffiton).
 - 11. Welches ist der methodische Stufengang im grammatischen Unter= richt der 2. Realklasse? (Winterthur.)
- 11. Die Leibesübungen (Andelfingen).
 - 13. Rezenfton über alle Auffate bes Kapitels im Jahr 1859 (Bulach).
 - 14. Ueber Die rechten Belohnungen und Strafen (Regensberg).

Nur bei Wenigen ist indeß näher angegeben, was für Unsichten theils in den Aufsätzen selbst, theils in deren Rezenstonen und mündlichen Bestprechungen zu Tage getreten sind. Die Arbeit über das neue Tabellenswerk (Horgen) ist eine Art Nachzügler zu den Gutachten, welche vor einem Jahr dem Erziehungsrathe eingegeben werden mußten und scheint mit der neuen Auflage nicht zufrieden gewesen zu sein, da der phonetische

Theil zu ausgebehnt sei und baber bie Behandlung bes Logischen zu weit hinausgeschoben werden muffe. Undere dagegen, fagt ber Bericht, zeigten an ber Sand ber geschichtlichen Entwicklung, bag und wie ber phonetische Theil größt mögliche Beachtung verbiene und vielleicht eber noch umfang= reicher hatte angelegt werben follen. Der hauptkampf aber habe fich um bie größere Berudfichtigung ber Dent= und Sprechubungen oder ber Lefe= und Schreibubungen gedreht. - Eben barauf bezog fich im Wefentlichen auch ber Auffat über ben Unfchauungeunterricht im Rapitel Burich. Diefem Unterrichte, über ben in Budern ichon fo unendlich viel gefchrieben, bon bem aber in ben Schulen felbst oft so unendlich wenig getrieben worden ift, will nämlich bon bem Berfaffer bes Auffates eine gang eminente Bebeutung gegeben werden. Es fei Grund und Stamm alles Unterrichtes ber Elementarichule, an ben Beichnen, Erzählen, Memoriren, Rechnen, Singen fich nur nach Unlag und Bedürfnig anzuschließen hatten. Auch in ber Distuffion murbe, jeboch gemäßigter und im Ginne bes gegenwartigen Lehrplans verlangt, bag ber Unschauungsunterricht burch alle brei Rlaffen ein felbstftanbiges Tach bilbe, aus bem Lefen und Schreiben fortwährend ihren Stoff zu ichopfen haben, und ber naturgemäß und ludenlos in ben realistischen Unterricht ber Realschule übergleite. Diefer Unficht gegenüber ftand aber auch fest und unentwegt bie Unficht bes Regenfenten, eines wackern Beteranen Scherrifcher Schreib-Lefe-Methode. Der Schreib= und Lefeunterricht fei nichts weniger als Mechanismus, vielmehr wede er bie geiftigen Unlagen, übe und ftarte bie Ginne und erhalte Die Schuler in reger freudiger Theilnahme, und ber Berichterftatter fügt bingu, daß ber Rezensent bieß allerdings aus Erfahrung bezeugen fonne, ba feine Schule ber befte Lobredner der Scherr'ichen Methode fei. - Die Frage ferner : Die fich die Bolfsichule aller Bormurfe ermehren tonne, beren fie bis babin ausgesett gewesen? fagt ber Berichterftatter (Burich), fei gut und flar beantwortet worden, aber gleichwohl fcheine es ibm, man gebe fich mit folchen Widerlegungen zu viel Dube. Man laffe bas leben, Die Wirfung ber Schule im großen Bangen reben, Die miberlegten mehr als Alles. Go etwas habe übrigens auch der Rezensent ge= meint, ber mit dem Verfaffer fonft in allen Bunkten einverftanden mar, menn er fagt: Die Bebauung bes Bobens, Die Fortschritte in allen Zweigen bes Lebens legen für einen wohlthatigen Ginfluß ber Schule Beugnig ab. . . Um bochften fcheint bie Arbeit über bie Gintheilung ber Be= fdidte, ob die breiperiodige Gintheilung philosophisch begründet sei ober nicht, gehalten gewesen zu fein. Ich bedaure nur, ben Lefern nicht ber= rathen zu konnen, ob ber Verfaffer die Frage zulett bejaht ober verneint habe. Der Berichterstatter fagt zwar, bag fowol die Kritit bes Auffates, als bas Intereffe, mit welchem Die gange Berfammlung zugehört habe, bewiesen hätten, daß auch eigentlich wissenschaftliche Fragen, welche bem philosophischen Kriterium unterbreitet werden, gründlich verarbeitet, den Lehrerversammlungen wohl thun, und daß die Entwicklung der Begriffe des Periodistrens und der Universalgeschichte, der seubalen Gesellschaft und der Hierarchie, des Absolutismus und der Reformation, der Emanzipation der Städte und der ständischen Gesellschaft mit ihren Privilegien, der staatsbürgerlichen und der volkswirthschaftlichen Gesellschaft manchen schlummernden Keim zur Arbeit auf diesem Felde angeregt habe; aber ob die Geschichte schließlich in zwei oder drei oder noch mehr Perioden einzutheisten sei, hat er über diesen weitern Resterionen zuletzt wieder vergessen anzuzeigen.

3. Freie Borträge.

Die freien Vorträge waren auch dieß Jahr um der vielen amtlichen Geschäfte willen weniger zahlreich als gewöhnlich. Doch hatten einige Rapitel, mährend etwa die Hälfte gar keine solchen Vorträge gehört hatte, deren zwei und drei, und mehrere scheinen ben Rapiteln sehr viel Genuß gewährt zu haben.

In Burich behandelte ein Bortrag über "Bolfebichtung, Roman und Bolfsichrift" bas poetische Schaffen bes beutschen Bolfsgeiftes bon ber germanischen Mythologie an bis zu Bothe's Erftlingswerten und er enthielt nach dem Berichterftatter mande Gedanten, Die weiterer Ausführung murbig maren, und eben erft bei folch' plaftifder lebensvoller Geftaltung ihre volle Tiefe und Schonheit erschlöffen ; aber bief Bebiet fei boch fo reich= haltig und weitläufig, bag es ziemlich fchwer gefallen fei, an ber Sand ber gebrängten Darftellung ben fortrinnenben Strom bes literarifd-geiftigen Lebens mit Befriedigung gemahrender Rlarbeit burch jene Perioden gu berfolgen. Darum beripricht benn auch ber zweite Theil, ber fich nur mit einzelnen Geftalten und bafür ausführlicher befaffen wird, noch geuugreicher gu werden. - In Uffoltern behandelte ein Sprecher gur großen Freude bes Rapitele Sumboldte Leben und Birten und in Borgen ein anderer Schillers Wilhelm Tell. - In Meilen bagegen erftrecten fich die bort gehaltenen Bortrage als eine Art Lehrvortrage über Meffung und Berechnung ber Rorper auf brei berfdiedenen Rapitelsverfamm= lungen. Sie maren eine etwas andere Lofung ber bon bem Erziehungsrathe geftellten Aufgabe fur eine Lebrubung auf der Ergangungefdulftufe mit Leb= rern und tie Bortrage follen auch in fofern ben Standpunft biefer Schulftufe innegehalten haben, baß fie bisweilen an die Befühlsbeweise appellirten. Diefe außerft flaren und felbftftandig vorschreitenden Vortrage verbreiteten fich zuerft einleitend über Meffung ber Flachen und ber Diefe bestimmenben Theile und ihre Berechnung, und behandelten bann als Sauptgegen ftand bie Derschiedenen Körperformen und die ste bestimmenden Theile, sowie die Messung und Berechnung der Körper. In Andelfingen wurde über den Unterricht im Gesang und die Anordnung der Schulprüfung in diesem Fache gesprochen (kein theoretisches Wissen, aber Singen eines der Stuse entsprechenden Tonsates ohne vorausgegangene Uebung) und über den ersten Turnkurs in Zürich referirt, und in Bülach sprach wieder ein Redner über Hursin Zürich referirt, und in Bülach sprach wieder ein Redner über Humboldt, aber veranlaßt durch eine Reihe von Arstikeln in den Zeitstimmen über Humboldt nicht als Gelehrten, sondern als Menschen, und der Präsident gedachte zweier heimgegangen er Kolzlegen, von denen der Eine mitten in vollster Lebenskraft, und der Andere am späten Abend seines Lebens abgerusen worden ist.

4. Besprechungen.

Am wenigsten war die Zahl der freien Besprechungen durch die Menge amtlicher Geschäfte beinträchtigt, ohne Zweisel schon darum, weil sie im Ganzen doch weniger schon vorgehende Arbeit voraussetzen, und daher eher jederzeit so oft noch ein wenig Zeit dazu ist, sofort in Ausführung gebracht werden können. Es wurden nach obiger Uebersicht im Ganzen nicht weniger als 34 gehalten, und 16 davon bezogen sich auf Themata, zu deren Behandlung der Erziehungsrath eingeladen hatte. Ich berichte zuerst über diese letztern:

1. 3ft im realistischen Unterricht in ber Sekundar= resp. Er= ganzungeschule ber Klaffenzusammenzug ber Klaffentrennung porzuziehen? Darüber bistutirten Die Rapitel Burich, Meilen, Sinweil, Ufter, Winterthur, Undelfingen und Bulach, und zwar nach den Berichten meift fehr lebhaft und unter entschiedenem Auftreten ber Unhanger beiber Sufteme. Die große Mehrheit war aber entschieden fur Rlaffen gufam= mengug, gleichfam noch mit ber ausbrücklichen hinweisung auf ben noch bestehenden Mangel an geeigneten Lehrmitteln und ber Bemerfung, daß es bann nach Berftellung biefer Lehrmittel bielleicht anders fich verhalten mochte, ober mit etwas ftarterer Unterfdeibung ber Sefundarschule und Erganzungeschule, in ber Meinung, bag es ben Sefundarlehrern noch eber zugemuthet werden konne, die Rlaffen bei allem Unterricht getrennt zu halten, ba fie bei weitem mehr Zeit und mehr Lehrmittel hatten. Um entschiedensten scheint in Un belfingen für Klaffenzusammenzug votirt worden zu fein, benn wenn man in ben übrigen Rapiteln im Pringip body glaubte festhalten zu muffen, daß die Trennung eigentlich beffer und ber Busammenzug nur durch die Umftande geboten fei, fo murde in Un= belfingen auch dieß gar nicht fo unbedingt zugegeben und der faktische Buftand auch grundfäglich gerechtfertigt. Als nämlich ber Entwurf zum neuen Lehrplan den Busammenzug ber Klaffen fur bie Realien und ben

Religionsunterricht zum ersten Dal wenigstens erlaubt hatte, schien biese Rongeffion" bem Rapitel noch ungenugend zu fein. Denn fobald bie Lebre mittel noch getrennte Rlaffen borausseben und für folde bearbeitet feienfo fonnten fle beim Bufammenzug ber Rlaffen unmöglich mit Erfolg angemendet werben. Die Sache follte baber umgekehrt und ber Ausammengug gur Regel gemacht werben. Die Lehrer ftraubten fich nämlich mit Recht bagegen, längst Erprobtes (b. h. Zusammenzug) an Illustonen (Trennung) zu taufchen, und mas die vielgerühmte tonfequente Durchführung bes Lehrstoffes nach Jahren betreffe, fo habe diefe fcon auf der Stufe ber Sekundar- und Graanzungsschule etwas von dem Lächerlichen an sich, das fie gewiß auf noch höhern Schulen augenfällig zeigen muffe. Die Erfahrungen und die geiftige Reife fteben bei Rindern bon 12 und 14 Jahren nicht weiter auseinander, ale bieg bei Schulern einer und berfelben Sahresflaffe ber Rall feit, und ba ber realistische Unterricht und der Religionsunterricht gar nicht nothwendig von einem Elemente aus aufgebaut und luckenlos vom Leichtern gum Schwerern fortgeführt werden muffe, wie bieg beindem Sprechen und ben mathematischen Fachern ber Fall ift, da ferner die Realien nothwendia ein gemiffes Duantum von Objektivem bem Schüler beibringen muffen, Dief aber Beit erfordert, fo muffe es boch naturlicher icheinen, bas gange realistische Fady in 3 gleiche Sahresturse zu vertheilen, und bann die Steigerung bom Leichtern zum Schwerern in ben einzeln Jahresfurs felbft zu verlegen. Bei ber Klaffentrennung gebe auch zu viel Zeit verloren mit bem Stellen der Aufgaben, mit bem Durchsehen berfelben u. f. f., und befonders für Begabtere mirte dieß ewige Reproduziren gulest nur labmend; ein geiftig anregendes Bermeilen wein Bilden feigener Urtheile aber fet faum mehr möglich, da die Beit fast nicht hinreicht, das Rothigste zu bieten.

2. Wie soll ein Disziplinarreglement sur die Bolksschule beschaffen sein? Diese Frage behandelten bloß Sinweil und
Uster. Während aber Uster sand, die bisherige Berordnung über Zucht
und Ordnung habe sich bewährt, hatte das Referat von Sinweil (venn
eine eigentliche Distussion sand nicht statt) solgenden eigenthümlichen Berlaus. Zuerst verbreitete es sich über den Begriff der Disziplin und nannte
dann als Hilfsmittel zur Aufrechthaltung derselben die Vorschriften, Anregungen, Belodungen, Belohnungen und den Einfluß des Unterrichts,
aber auch im Sinne der Abschreckung die Verbote und Strafen. Als er
dann aber noch spezieller erörtert hatte, wie? warum? und wodurch? gestraft werden soll, nämlich durch Absonderung, Entziehung von Genüffen
und Rechten und nur im äußersten Nothsall durch förperliche Züchtigung,
schloß er dann mit dem Gedanken, "so werde dann durch Besolgung dieser
Undeutungen— die ganze Schulordnung zum Disziplinarreglement und ein
geschriebenes sei weiter nicht nothwendig, sondern überstüssig."

- 3. Bie fann ber oberflächlichen Lesesucht ber Schuler entgegen gearbeitet und ein vernünftiges Befen angebabnt werben? Darauf antwortete die Diskuffton in Bulad besonders burch die Forberung, bag ber Lehrer, welcher die Jugendbibliothet beforgt, bann und mann Rechenschaft über bas Belefene berlange, und bann ben oberflächlichen Lefern bie fernere Aushingabe bon Buchern berweigere, mas um fo eber wirtsam fein burfte, als gerade einige ber beliebteften Jugendfdriften, wie biejenigen bon Fr. Sofmann und D. b. Sorn faft am meiften gu biefem oberflächlichen Lefen berleiten. Denn ftatt zu angeftrengterem Rachbenfen und tieferem Gindringen in ben Behalt zu veranlaffen, fagte man in Sinweil, wo die 2te Diskuffion über biefe Frage Statt fand, gielen folde Schriften mehr barauf ab, die Reugierde zu befriedigen und bas Gefühl in angenehmen Bilbern ichwelgen zu laffen. Alls Seilmittel murbe bann aber in biefem Rapitel außer ber forgfältigen Uebermachung der Brivatlefture ber Schuler von Seite der Schule und ber fehr munichens= werthen Besprechung bes Gelesenen im traulichen Familienfreise namentlich noch bie rechte Sorge fur bas Lefen in ber Schule felbft geltend gemacht. Das befte Gulfsmittel fei ein gutes Lefebuch fur bie Erganzungsschule, an welchem bann ein rechtes Lefen geubt und ber Gefchmad fur vernünftige Lefture gebildet werden fonne. Gin reichhaltigeres Lesebuch durfte fogar für viele Schuler genug Lefestoff barbieten, und Borgerücktere konnten bann aus zweckmäßig ausgestatteten Schulbibliothefen leicht mit weiterem Lefestoff verfeben werden. Als praftisches Resultat biefer Diskuffion ermabnt bann noch ber Bericht ben formlichen Befdlug, es möchten alle Lehrer biefes Rapitele bahin wirken, bag einstweilen ber 4te Theil bon Cberhards Lesebuch eingeführt werben mochte, und berichtet er, bag bieses auch wirklich an manchen Orten trot mannigfacher Sinderniffe geschehen sei.
- 4. Was können die Lehrer thun, um das Bezirks sängersfest zu einem schönen und edeln Bolksfeste zu gestalten? Diese Frage wurde an drei Orten besprochen, eigentlich beantwortet aber nur in Hinweil. Dann in Regensberg verwandelte man die Frage in die andere nur scheindar verwandte, wie der Bolksgesang veredelt wers den könne, und sprach dann mehr von der alten und neuen Methode des Gesangunterrichts überhaupt, und in Andelsingersest schon sein Redner nachgewiesen hatte, wie das bortige Bezirkssängersest schon seit einiger Zeit immer größere Ausdehnung gewonnen und das Bolk immer mehr sich daran betheiligt habe, drückt ein Mitglied sogar seine Entrüstung darüber aus, daß überhaupt dieses Thema und dazu noch in dieser Form gewählt worden sei. In Hinweil dagegen wurde darauf hingewiesen, daß der Lehrer schon im Kinde die Lust am Gesang wecken und dasselbe zum selbstständigen Singen besähigen könne, ferner daß er auch die Sängerseste selbst

etwa mit den Kindern besprechen, sich für die Bildung und Erhaltung von Gesangvereinen interessiren und dann als Gesangleiter ebensowol eine möglichst vollkommene Aufführung vorbereiten, als namentlich auch eine Anzahl hübscher Lieder für den geselligen Theil der Feste recht oft einüben und ganz einheimisch machen könne.

5. Für was ist eine besondere Bewahranstalt für die Rinder vor dem Schuleintritt nothwendig, und wie soll eine solche geleitet werden? In Horgen und Meilen sprach sich, wie zu erwarten war, die Anschauung sehr entschieden aus, daß diese Schulen, sobald sie sich als Vorbereitungsschulen geriren, alle Vortheile des spätern Schuleintrittes wieder ausheben, und unbedingt zu verwersen seien. Aber auch mit Bezug auf die blosen Spielschulen als Institut für die förperliche Pflege wurden in Horgen Bedenken laut. Denn die blose Eristenz dieser Schulen verleite auch viele Eltern, welche sonst gar nicht dazu gezwungen wären, sich aus Bequemlichkeit dieses Surrogats der häuslichen Erziehung zu bedienen; daher diese Schulen nach den Einen der sorgfältigen Aussicht der Schulpslege unterstellt, nach den Andern aber umgekehrt so viel als möglich ignorirt werden sollten.

Außerdem wurden aber auch einige Themata, welche zunächst zur schriftlichen Bearbeitung vorgeschlagen waren, in münolicher Besprechung behandelt. So z. B.

- 6. Der Sprachunterricht in der Ergänzungeschule in Hor= gen und Pfäffikon.
- 7. Die auf den obern Schulstufen in Anwendung fom= menden Rechnungsvortheile in Bülach.
- 8. Vorschläge zur einheitlichen Orthographie in Mei= Ien und
- 9. Die Wirksamkeit des geometrischen Lehrmittels in Horgen.

Am unfaßlichsten sind die Resultate der ersten Besprechung über den Sprachunterricht; denn es geht aus den Berichten Nichts so deutlich hers vor, als daß zur Stunde noch die allerentgegengesetztesten Unsichten über diesen Gegenstand bestanden, und daß gerade der Umstand, daß er ohne bestimmt redigirte Borlagen in Diskussion behandelt werden sollte, wesent= lich dazu beigetragen hat, daß wol eine Menge für sich ganz berechtigter Gesichtspunkte aufgestellt, aber ihr gegenseitiges Verhältniß eigentlich nicht befriedigend formulirt worden ist. — Betressend die Rechnungsvor= theile einigte sich Bülach dahin, daß das Erste jedenfalls nicht diese sogenannten Vortheile sein dürsen, sondern im Gegentheil langsames, sicheres Fortschreiten in den verschiedenen Rechnungsarten, so daß diese zum unverlierbaren Eigenthum der Schüler werden; dann sei allerdings auch

die Anwendung des Querstriches bei der Regel de tri und andere Abkürzungsarten nicht zu verwerfen, aber nur wenn sich der Schüler eine gründsliche Einsicht in die auf Schluß gegründete Lösung erworden habe. Die Diskussion im Kapitel Meilen über die Orthographie-war eine Vortsetzung der im vorigen Berichtsjahr angefangenen Arbeit (siehe vorigen Bericht) und bei der Besprechung des geometrischen Lehrmittels in Horgen fand der Reserent mit ziemlicher Zustimmung des Kapitels, das Lehrmittel entspreche sowol der geistigen Kraft der vorausgesetzten Schüler, als dem Maße der dafür verwendbaren Zeit und der Forderung des Lebens. Auch die Methode müsse als die richtige anerkannt werden; dagegen gehören Dinge rein methodischer Natur gar nicht in ein individuelles Lehrmittel, und andere sollten einsacher sein, da sie den geistigen Horizont der Kinder offenbar übersteigen.

5. Amtliche Gutachten.

Die meiste Zeit nahmen dieß Jahr die Vorberathungen der amtlichen Gutachten in Anspruch, so daß dieselben dem Jahre geradezu seinen eigent= lichen Charakter gegeben. In diesem Generalbericht aber darf ich um so schneller darüber weggehen, da schon die Kapitelsberichte fast gar keine speziellen Angaben über dieselben enthalten, sondern ebenfalls voraussetzen, daß die inzwischen geschehene Feststellung der betreffenden Angelegenheit dem Bericht über die Vorarbeiten das Interesse bereits vorweg genommen haben. Die Gegenstände dieser amtlichen Gutachten waren:

- 1. Allfällige Veränderungen in dem Reglement für die Schulkapitel und die Schulfynode;
- 2. Entwurf eines neuen Reglements für die Schulkapitel und die Schuls synode;
- 3. Entwurf eines neuen Lehrplans für die züricherische Primarschule und Sekundarschule;

und es darf hier wohl auch für spätere Leser registrirt werden, daß der Ernst, mit dem besonders das 3te dieser Gutachten berathen worden ist, und der ganz mit der ungewöhnlichen Tragweite dieser Vorlagen übereinsstimmte, dem gesammten züricherischen Lehrerstande stets zur höchsten Ehre gereichen wird.

6. Allgemeine Buftanbe und befondere Erfcheinungen.

Dieser bemerkenswerthe Eifer in der Vorberathung der genannten amtlichen Gutachten ist aber auch das unmittelbarste Belege, wie die vielsfachen Aeußerungen der Freude über das vollendete Werk der Schulgesetzerwisson, von der ich das letzte Mal zu berichten hatte, in der That aus einem Sinne hervorgegangen waren, dem auch die neuverlangte Arbeit

und Thätigkeit nicht als besondere Laft vorkommen will. Die glücklichere Stimmung ber Lehrerschaft konnte fich aber um fo eber erhalten, als ichon in ber furgen Beit seit Erlaß bes neuen Gesetzes, wie ber Bericht von Affoltern fagt, auch die heilfamen und mobilthätigen Wirkungen besfelben gefühlt werden konnten, und biefe hinwieder zu ber Soffnung be= rechtigten, bag in nicht ferner Bufunft bie guricherische Volksschule als Mufter in Bezug auf innere und außere Organisation bafteben, und ihren reformirenden Ginfluß auch in ben Gauen bes weitern Baterlandes und über die Grenzen desfelben hinaus wirksam zeigen werbe. Und wenn auch gerade die Berathung über die Gliederung ber Rapitel fowie über die neuen Lehrpläne der Volksschule nach bem Bericht von Burich gang geeignet waren, alle Meinungs=, Reigungs= und Intereffe=Verschiedenheiten aufzu= regen, und die waltende Stimmung oft wie verdriegliches, mitunter auch verdrießlich=luftiges Aprilwetter geworden zu fein schien, so werde bieß wol auch nur zu ben Zeichen eines guten Jahrgangs gehören; hat bas Leben unter bem neuen Schulgesetz bereits feinen natur= und regelrechten Vorfrühling gehabt, fo wird nun billig auch auf einen achten sonnigen Mai und auf einen rechtschaffenen, fruchtreichen Berbst gehofft werben burfen. Auch der Bericht von Ufter fagt, daß ber Barometer ber Berufsfreudigkeit und Berufsthätigkeit feit ber Beendigung bes Provisoriums einen merklich höhern Stand habe, und Pfäffikon berichtet, wie fich besonders aus dem Bewußtsein, daß man wieder einmal festen Boben unter ben Füßen habe, und daß fich biefer immer noch mehr gewinnen laffe, eine viel größere Lebens= und Arbeitsfreude entwickelt habe, von ber zu hoffen fei, baß fie nicht wieder weiche. Die Vorsteherschaft von Winterthur ift auch überzeugt, bag bie meiften Mitglieder ein reger Sinn für Vervollkommnung ber eigenen Bilbung belebe, und freut sich nicht nur des guten follegialischen Geiftes überhaupt, sondern besonders auch einzelner Thatbeweise, daß die Meiften ein lebhaftes Gefühl und Bewuftfein ber Bufammengehörigkeit belebe, in bem fie gerne ein Opfer bringen gum Frommen ber Gesammtheit ober einzelner ihrer Glieber, und bon ben Rapitelsversammlungen selbst bezeugt der Bericht von Bulach noch besonders bie gute Disziplin bes Rapitele, indem Berspätung ober Entfernung por Schluß zu ben Seltenheiten gehören, und ber Bericht von Regensberg eine folde Bereitwilligkeit ber Mitglieder zu ben Arbeiten, und einen fo freundschaftlichen Charafter bei ben Berhandlungen, bag nur zu wünschen fei, es moge bie neue Glieberung ber Kapitel in Sektionskonferenzen biefe ftrebsame und freundschaftliche Saltung bes Rapitels als solchen nicht etwa ftören.

Eine längere Diskussion entspann sich noch im Kapitel Andelfingen, als der Aufruf der Vorsterschaft der Synode zur Unterzeichnung für ein Bollinger Denkmal ben Kapitularen vorgelegt wurde. Das Kapitel glaubte nicht undankbar zu sein, wenn es einstimmig erklärte, das von der Vorsteherschaft der Synode projektirte Denkmal für Herrn Zollinger scheine ihm zu großartig, weder den Verdiensten Zollingers entsprechend, noch der Stellung der Lehrer angemessen, — weswegen beschlossen wurde, in einer Eingabe an die Tit. Vorsteherschaft diese zu ersuchen, den Plan, wo möglich, in diesem Sinne zu modistziren.

Aus bem Bericht von Pfäffiton entheben wir endlich noch folgende Motiz: Wir halten noch der Erwähnung werth, daß in 3 Sitzungen ein Kapitelsblatt verlesen wurde, wir dürfen sagen, zu vielseitiger Bestriedigung und Anregung. Es enthält dasselbe Beobachtungen aus der eignen Schulführung oder solche, wie sie bei Schulbesuchen gemacht wurden, Schulanetvoten, Bemerkungen über daß eine oder andere Unterrichtsfach, dieses oder jenes Lehrbuch, Hinweisungen auf bedeutendere Erscheinungen der Literatur, Auszüge aus Studien u. s. f., welche von dem Verfasser dem Präsidenten des Kapitels eingereicht und von diesem ohne Angabe des Namens demselben vorgelesen wurden. Wir hoffen, in der Folge Weiteres über den Fortgang dieses Versuchs berichten zu können, und sind überzeugt, daß wenn ein Kapitel oder auch nur einige Mitglieder desselben die Pflege eines solchen Unternehmens sich angelegen sein lassen, nicht bloß manche kurzeweilige Stunde sich schaffen, sondern auch viel Anregung, Belehrung und Zurechtweisung sich hineinbringen läßt.

MI. Beforgung und Benutung der Bibliothefen.

a. Beforgung ber Bibliotheten.

Ueber die Berwaltung der Bibliothefen haben die meisten Berichte auch dieß Jahr nichts Besonderes mitzutheilen. Zürich berichtet, daß seine Bibliothef neu geordnet, und ein neuer Katalog angesertigt worden sei, und daß die Bertheilung des lettern an die Mitglieder nun auch eine lebhaste Benutung erwarten lasse. In horgen beträgt die Jahl der Werfe 89 in 281 Bänden. Dann ist auch in Pfäffikon ein Antrag auf Theilung der Bibliothef in 3 Theile, welche dann an verschiedenen Orten des Bezirks ausgestellt merden sollten, in sehr kleiner Minorität geblieben, und in Andelsingen, wo die Bibliothek wandert, und sedes Mitglied 1 Frkn. Extra=Beitrag bezahlt, ist endlich das alte, schon oft erwähnte Guthaben des Kapitels auf Lehrer Fritschi von Barenberg-Bubikon im Betrag von 14 Frkn. 85 Rp. als nicht erhältlich gestrichen worden.

Als neue Anschaffungen werden für das Jahr 1860 folgende einberichtet:

5 Kapitel, nämlich Meilen, Ufter, Pfäffikon, Undelfingen und Bulach, halten Diesterweg, padagogisches Jahrbuch.

- Je 2 Rapitel, nämlich Pfäffikon und Andelfingen, Grube, padag. Studien und Kritifen, und Schmid, padag. Encyclopadie.
- Ferner Burich und Affoltern: Weber, Lehrbuch ber Beltgefchichte.
 - " Uffoltern und Bulach: Girard, Briefe über humboldts Rosmus.
 - " Affoltern und Sinweil: Bahringer, padag. Monatschrift.
 - " Meilen und Ufter: Berlepich, die Alpen.
- Je 1 Rapitel, nämlich
 - Burich: Mommsen, römische Geschichte; Curtius, griech. Geschichte; Schmidt, zeitgenöffische Geschichte.
 - Affoltern: Palleste, Schillers Leben und Werke.
 - Horgen: Tschuby, Thierleben der Alpenwelt; Schlosser, Geschichte bes 18ten Jahrhunderts.
 - Meilen: Ulenhuth, der Chemiker; Sutermeister, drei deutsche Spraschen; Barths Reise in Afrika; Grube, Naturs und Culturbilder; Rurz, Leitsaden zur Literaturgeschichte; Schädler, Buch der Natur; Theobald, Naturbilder aus Graubündten; Grube, geographische Charakterbilder; König, Luther; Rümpolt, deutsche Grammatik; Grube, sittliche Bildung; Körner, Mensch und Natur; Leistner, Gedächtnißübungen; Knapp, Geschichte der Sclaverei.
 - Hin weil: Silcher, Kompositionslehre; Rinde, Erziehungslehre; Bug, Mathematik für die Volksschule.
 - Uft er: Emminghaus, die schweiz. Volkswirthschaft; Prut, die deutsche Literatur ber Gegenwart; Grimm, beutsches Wörterbuch.
 - Pfäffiton: Arago's Werfe.
 - Winterthur: Goly, Buch der Kindheit; Bogt, Geschichte der Schöpfung; Macoulan, Geschichte Englands; Schillers Werke; Shakespeares Werke; Hartwig, der hohe Norden; derselbe die Tropenwelt.
 - And elfing en: Gervinus, Geschichte des 19ten Jahrhunderts; Pfyf= fer, Cas., der Kanton Luzern; Wolf, Biographien; Studer, Glät= scherfahrten; Hartwig, das Leben des Meeres.
 - Bülach: Rurz, Literaturgeschichte; Erdmann, psychologische Briefe; Rofimägler, bas Wasser; Lewas, Göthe's Leben.
 - Regensberg: Scherr, Joh., Schiller und seine Zeit; Helb und Corvin, Weltgeschichte.

Da indeß fast alle dieser Bücher schon in frühern Jahren zur Anschaffung empsohlen worden sind, so ift es ganz zufällig, ob ein Buch gerade in diesem Jahre angeschafft worden ist oder nicht, und es ist daraus, daß ein Buch dieß Jahr nur in Eine Bibleothek aufgenommen worden ist, durchaus nicht zu schließen, ob das Buch schon mehr oder weniger verbreitet sei. Einzig bei den Zeitschriften wird sich so ziemlich von selbst verstehen, daß

wenn sie nicht im betreffenden Jahre selbst gehalten worden find, sie bann auch später nicht mehr werden angekauft werden.

Die Rechnungsergebnisse endlich stelle ich in folgender Tabelle

zusammen:

fulummen.	(6: £		W daakan		OVELL	WELL CASA		Passib=Saldo.	
	Einnahmen.		Anng	Ausgaben.		Aftir=Saldo.		=Salod.	
	Frk.	Rp.	Frf.	Rp.	Frf.	Rp.	Frf.	Rp.	
Zürich	71	18	67	25	3	93		_	
Affoltern	46	45	32	80	13	65	-	-	
Horgen	88	2 3	46	35	41	88		-	
Meilen	106	96	110	05	-		3	09	
Hinweil	61	27	61	25	-	2	-		
Uster	52	. 85	43	20	9	65	-	_	
Pfäffikon	70	60	43	05	27	55	-	_	
Winterthur	50	62	49	40	1	22	-	-	
Undelfingen	112	60	130	96		Terrorita.	18	36	
Bülady	80	56	5 6	75	23	81	-	-	
Regensberg	102	22	30	70	71	52	—	_	
	843	54	671	76	193	23	21	45	
					171 Frf. 78 Rp.				

b. Benutung ber Bibliothef.

Im Rapitel Burich ift die Benutung ber Bibliothef wieder gering gewesen, sie sei nur von etwa 20 Mitgliedern (90) benutt worden, ba besonders die jungern Mitglieder Werth barauf legen, gewiffe Werke eigen zu befiten. In Affoltern bagegen bat die Benutung etwas zugenom= men, und die meisten Nachfragen geschahen wieder nach einigen naturwiffenschaftlichen und hiftorischen Werfen ; am eifrigften von allen Buchern aber murbe bieß Jahr Gothe's Leben und Werke bon Lemas gelefen. Auch in Sorgen bezogen 20 Lehrer (49) etwa 64 Banbe, und in Meilen 10 Lehrer (40) 34 Banbe (meift pinchologischen und padagogischen Inhalte). In Sinweil werden bafur nach dem Berichte die einzelnen Bucher befto langer behalten, oft ein halbes bis ein ganges Jahr lang. Die Bibliothet von Ufter murbe etwas spärlicher benutt als fonft; aber es rühre bieß wol auch baber, bag die Rapitularen mit einzelnen neuen Gefetesbeftim= mungen und ben baraus entstehenden zum Theil neuen Aufgaben fich zu beschäftigen hatten. Auch in Winterthur haben von 75 lehrern nur 18 im Gangen 48 Bande bezogen, mabrend bagegen in Bulach wenigstens Die beffern und intereffantern Werke ftete in ben Sanden der Lehrer feien und oft Bucher verlangt werben, welche bon ben Inhabern noch nicht fertig gelefen feien. Auch aus Regensberg wird nichts Neues berichtet.

1V. Besuch anderer Schulen des Bezirks.

Darüber sind natürlich auch dieß Jahr noch keine Berichte eingegangen, da das neue Reglement erst während bes jetzt laufenden Jahres in Kraft getreten ift.

V. Die Berhandlungen in den Sektionskonferenzen.

Diese dagegen sind in diesem Jahre wenigstens vorläusig vielfach bessprochen und für die Zukunft organisirt worden; mehrfach aber kam man auch mit der Ausführung der Feststellung des Reglements noch zuvor, und hatte man also auch Einiges darüber zu berichten und ich stelle dieß Mal die dießfälligen Notizen etwas ausführlicher zusammen, als ich es sonst für die Zukunft im Sinne habe, da besonders die Mittheilungen über die Organisation hie und da noch benutt werden könnten.

Das Kapitel Zürich hat diese Angelegenheit zweimal berathen, und nachdem in der ersten Versammlung ein Antrag, das Kapitel nach den verschiedenen Schulstusen zu gliedern ungeachtet der sorgfältigen Ausarbeitung und Begründung des Entwurses vom Kapitel verworsen worden war, wurde dann in der zweiten Versammlung ein anderer Antrag, die Ausscheidung in Sektionen auf örtlicher Grundlage zu machen, berathen und angenommen.

Affoltern bagegen beschloß, keine Sektionen zu bilben, sondern lieber bei den reglementarischen 4 Kapitelsversammlungen zu bleiben.

Hungen, aber hat daneben noch zwei freiwillige Rreiskonferenzen mit nicht bestimmter Zahl von Zusammenkünften. Die bisher abgehaltenen zwei Zusammenkünfte der beiden Konferenzen beschäftigten sich besonders mit den ersten Uebungsreihen von Niggeler's Turnschule, jedes Mal unter Leitung eines Instruktors, der am Turnkurs Theil genommen hatte, und mit der Berathung des Gutachtens des Kapitels über den neuen Lehrplan; auch wurde eine größere Arbeit über die Bedeutung des Studiums der Natur vorgelesen.

Auch Meilen theilte sich in eine obere und untere Sektion, und betrachtet den Besuch der Versammlungen derselben ebenfalls nicht als obligatorisch, so lange auch die vier Kapitelsversammlungen beibehalten wers den. In der ersten Zusammenkunft hörte jede Sektion einen längern Vortrag.

hin weil dagegen machte mit Einmuth neben den vier obligatorischen Kapitelsversammlungen, die es ebenfalls beibehielt, auch die Theilnahme an allen Sektionskonferenzen obligatorisch, und aus dem Berichte sehen wir, daß jede der 4 Sektionen mindestens 3, eine jogar 9 solcher obliga=

torifden Bufammenfunfte gehalten bat, und bag außerbem eine Geftion noch allwöchentlich freiwillig zusammentritt. Auch wurde nicht fur zwedmäßig gehalten, daß diefe Ronferengen gang unabhängig bom Rapitel nur ihre eigenen Wege geben, fondern geglaubt, es muffe auch ber Brennpunkt für die Thatigfeit ber Geftionen immer in ben Sauptbestrebungen bes gangen Rapitels liegen. Es murbe baber auch beichloffen, daß bas Rapitel alljährlich in ber letten feiner Berfammlungen ben Rreiskonferengen bestimmte Verhandlungsgegenstände porfchlage, und daß die Lettern von Beit zu Beit die Aufgabe erhalten, auch bie Berhandlungsgegenftande bes Rapitels einläßlicher vorzubereiten. Alls regelmäßige Sauptgeschäfte aber bezeichnete man 1) Behandlung bon mehr wiffenschaftlichen Gegenftanben in einem für fich abschließenden Bortrage ober noch öfter in einer Reihe mit einander zusammenhängender Bortrage; 2) Erörterung praftischer Fragen aus dem Schulleben; 3) Borlefung und Beurtheilung bon Auf= fagen, und in einer Geftion 4) gegenseitige Mittheilung von Erlebniffen und Erfahrungen im täglichen Schulleben und Befprechungen berfelben, gewiffermaßen als möglichfte Individualifirung und Beranfchaulichung ber allgemein angewandten Erziehungegrundfate; - und ber Rapitelbericht fcbließt im Rückblick auf bie 21 abgehaltenen Berfammlungen mit ben Worten eines Konferenzberichtes: "Es ift also nicht ein Ibeal, fondern es ift bereits eine Thatfache, bag bie Versammlungen und allen recht lieb geworden find, daß fie bochft anregend und belehrend gewirft, daß fie ben Privatfleiß ber einzelnen Mitglieder in Fluß gebracht, und ihm ein beftimmtes Biel gefett, und daß fie mehr follegialisches Leben gepflegt und genährt haben."

Ufter hat beschlossen, je die 4te Kapitelsversammlung in 3 obligastorische Kreisversammlungen aufgehen zu lassen und das Gebiet der letztern nach den Sekundarschulkreisen zu umschreiben. Außer diesen drei obligastorischen Kreisversammlungen gibt es dann aber noch freiwillige, z. B. im Berichtjahr allein waren in allen 3 Kreisen statt 9 obligatorischer Verssammlungen im Ganzen 14. Die Verhandlungen sind nach den speziellern Ungaben ebenfalls theils selbstständige Vorträge, theils Vorbereitung der Kapitelsverhandlungen, und der Kapitelsvericht sagt, daß alle Kreisberichte die rege Theilnahme an diesen engern Zusammenkünsten und die lebhaste Thätigkeit auf dem selbstgewählten Gebiete hervorbeben, und daß sich das neue Institut jedenfalls schon dieß Jahr ganz bewährt habe.

Der Bericht von Pfäffikon enthält noch keine nähern Aufschluffe über die dortigen Sektionen; indeß ergibt sich aus einer gelegentlichen Erwähnung der Sektionen in einem andern Theile des Berichtes, daß jedenfalls solche bestehen.

Binterthur gliederte fich nach ben Sekundarschulkreisen in 6 Sektionen

und machte dann von dem Rechte Gebrauch, die Zahl der obligatorischen Kapitelsversammlungen um zwei zu vermindern. In der Bezeichnung der Aufgabe der Sektionen ist die theoretische Fortbildung ebenfalls stärker betont als die praktische und unter den Mitteln finden wir unter anderm die alljährliche Bezeichnung eines Thema's zur Behandlung in allen Sektionen von Seite des Kapitelspräsidenten und dann Berichterstattung über diese Behandlung in der gemeinsamen Versammlung des Kapitels. Im Berichtsahr wurden von allen 6 Konferenzen zusammen bereits 25 Verssammlungen und in denselben 13 praktische Lehrübungen, 7 freie Vorträge und 8 freie Besprechungen gehalten.

Von Andelfingen wird noch nichts berichtet.

In Bülach bagegen gibt es noch brei obligatorische Kapitelsversfammlungen und dann mindestens je 2 Versammlungen der 4 neugebildeten Sektionen. Bis dahin beschäftigten sich dieselben aber erst mit ihrer Konstituirung und mit dem Turnen, welches letztere aber gerade durch diesen Betrieb in den Sektionen so weit zur Kenntniß gebracht wird, daß der Bericht alle Ausssicht eröffnet, daß mit dem neuen Schulkurs alle Lehrer des Kapitels im Stande seien, im Umsang der ersten Stuse des Turnens zu unterrichten.

Auch von Regensberg ist wie von Pfäffikon und Andelfingen erst im nächsten Bericht genauerer Aufschluß zu erwarten und bis dahin wird es nun wol auch der gegenwärtige Berichterstatter noch versparen müssen, diese Notizen zu einer vielseitigern Uebersicht zu verarbeiten.

Nur einige Punkte treten schon jetzt klar hervor. Die Kapitel unterscheiden sich nämlich fürs erste in solche, welche gar keine Sektionen wollen, und in solche, welche auf den Gedanken eingegangen sind; zu den erstern gehört aber mit Bestimmtheit nur Affoltern. — Fürs zweite unterscheiden sich diesenigen, welche sich in Sektionen gegliedert haben, wieder in solche, welche dafür die Kapitelsversammlungen vermindert haben und in solche, welche dieß nicht gethan haben; hier gehört zu den erstern Uster, Winterthur und Bülach, während Horgen, Meilen und Hier, Winterthur und Bülach, während Horgen, Meilen wieder von denjenigen, welche die Bahl der Plenarversammlungen reduzirten, die beiden Kapitel Uster und Bülach bloß je eine, das Kapitel Winsterthur aber zwei Kapitelsversammlungen an Kreiskonferenzen verstauscht, — und endlich von denjenigen, welche keine Kapitelsversammlung eingehen ließen, Horgen und Meilen den Besuch der Kreiskonferenzen gen frei gegeben, Hin weil aber auch diese obligatorisch gemacht.

Reduziren wir endlich Alles auf die Zahl von Versammlungen, welche ber Einzelne obligsatorisch besuchen muß, so soll ein Lehrer

in Affoltern minbeftens 4 Rapitelsversammlungen,

11	Horgen	11	4	Ų			1000	
N	Meilen	t)	4	ty.				
11	Hinweil	11	4	11	und	3-9	Rreistonferenze	n
11	Uster	11	3	11	"	3	"	
11	Winterthur	11	2	17	19	4	B	
11	Bülach	"	3	17	11	2	11	
-		-						

zu besuchen. — Am allerklarsten aber geht aus allen Berichten hervor, daß diese neue Institution, so weit sie schon in Ausführung gekommen ist, überall viel Befriedigung gewährt, und daß sich da bereits ein reiches und fruchtbares Leben Bahn gebrochen ihat, das sich recht deutlich als eine wesentliche Ergänzung des bisherigen Lebens in den Kapiteln zu erkenenen gibt.

Der Berichterstatter: Fries, Seminardireftor.

Berichtigung. Da auf Pag. 14 des vorjährigen Generalberichtes über die Thätigkeit der Schulkapitel eine Stelle aus dem Jahresbericht des Schulkapitels Uster als "ein Sieb des Berichterstatters auf das Seminar" aufgefaßt ist, bin ich gerne zu der Erklärung bereit, daß mir auf zuver= lässige Weise mitgetheilt worden ist, es sei die betreffende Stelle einfach dem ratisszirten Kapitelsprotokoll entnommen, und daß ich daher jene Auffassung berselben nun für eben so irrthümlich ansehe, als ich den Inhalt der Stelle selbst als völlig unbegründet bezeichnen mußte.

Fries, Seminardireftor.